

Stellungnahme zu Wahlprüfsteine Kommunalwahl 2024
St. Josefhaus
Margarete Kurfeß
(Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/DIE GRÜNEN)

Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2024:

1. Sensibilisierung:

Wie Sie bereits erwähnen, sind Fachschulungen für Verwaltungsangestellte eine Möglichkeit. Jedoch muss es gelingen, die ganze Gesellschaft für die Anliegen der betroffenen Menschen zu sensibilisieren. Kürzlich fand auf dem Marktplatz Lörrach eine Veranstaltung zum Tag der Inklusion statt. An vielen Ständen informierten verschiedene Gruppen, Akteure und Einrichtungen die Bevölkerung und machten auf ihre Inklusionsarbeit aufmerksam. z.B. spielte die Band der Lörracher Musikschule „Vielklang“. Ein solcher Tag, mitten in Lörrach für Menschen, welche nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens stehen, ist wichtig. Bei Tempus fugit wurde kürzlich ein Theaterstück „Unser Leben“ von behinderten und älteren Menschen aufgeführt. Beides habe ich besucht, um mir Eindrücke für meine politische Aufgabe zu holen. Für solche Veranstaltungen braucht es strukturellen Rahmenbedingungen und finanzielle Unterstützung und dafür setzen wir uns in den kommunalen Gremien ein.

2. Teilhabe und Mitbestimmung

Die Teilhabe am öffentlichen Leben und die Mitbestimmung von Betroffenen ist uns Grünen ein wichtiges Anliegen. In den Gremien „Behindertenbeirat“ und „Seniorenbeirat“ wird dies aktiv gelebt und praktiziert. Beide Beiräte sind mit Betroffenen und Vertreter*innen der verschiedenen Parteien zusammengesetzt. Hier können Anliegen eingebracht und ausgetauscht werden, z.B. Tag der Inklusion mit Beiprogramm am Sonntag, Programm Seniorensommer mit vielen verschiedenen Angeboten. Es ist uns Grünen ein Anliegen, dies aktiv zu begleiten und politisch zu unterstützen.

3. Barrierefreiheit

- a) Die Gesellschaft und die politischen Gremien sind in Bezug auf Barrierefreiheit sensibilisiert. Es wurden in den letzten Jahren Umbauten in öffentlichen Räumen und Gebäuden vorgenommen, um durch Rampen und Absenkungen Verbesserungen z.B. beim Zutritt oder beim Passieren zu schaffen. Zugegeben, hier gibt es noch viel zu tun, jedoch wird bei neuen Gebäuden und bei neuen Anschaffungen der barrierefreie Zugang immer von uns mitgedacht und darauf geachtet, dass dies auch umgesetzt wird.
- b) Es wäre schön, wenn alle Menschen, egal welchen Alters oder mit welcher Behinderung uneingeschränkt an Kultur und Freizeitveranstaltungen teilnehmen könnten! Natürlich können wir Kommunalpolitiker keine Wunder vor Ort erbringen, jedoch können wir Strukturen schaffen und Einrichtungen

unterstützen, damit Teilhabe möglich wird. Ein Beispiel: Wer in unserer Region nicht in den zentralen Städten lebt, muss zuerst einmal eine Anreizdistanz überwinden. Dafür gibt es im Landkreis unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, den Spezialbeförderungsdienst kostenlos in Anspruch zu nehmen. Oft gibt es auch eine finanzielle Barriere bei der Teilhabe an Kulturveranstaltungen. Auch hier gibt es bereits Unterstützungsangebote. Wir Grünen wollen finanzielle weitere Barrieren absenken, damit eine Teilnahme am kulturellen Leben besser gelingt.

- c) Hier werden von verschiedenen Einrichtungen Unterstützungen angeboten. z. B. vom Familienzentrum: „Junge Menschen erklären Senioren den Umgang mit dem Handy.“ Solche Einrichtungen bzw. Veranstaltungen werden von uns politisch unterstützt.

4. Inklusive Bildung und Ausbildung:

Das Bundesteilhabegesetz bzw. Eingliederungshilfen schafft hier den gesetzlichen Rahmen. Im Landkreis wurden die strukturellen Grundlagen in den Sozialteilhabepläne z. B. für Senioren und für Menschen mit Behinderung festgelegt. Als Kreisrätin bin ich Mitglied im Sozialausschuss und im Jugendhilfeausschuss, wo ich mich für Inklusion einsetze, und dies ab dem Kindergartenalter. Dabei gilt es, die Fähigkeiten und Ressourcen entsprechend der Möglichkeiten der Betroffenen zu entwickeln und zu stärken, um ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Unter anderem ermöglicht das BTHG für Kinder mit Behinderung eine Schulbegleitung, bzw. Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Für jeden Betroffenen müssen individuelle Hilfepläne erarbeitet werden. Bei den Haushaltsberatungen setzen wir uns dafür ein, dass die benötigten Ressourcen aka Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden.

5. Wohnraum und barrierefreies Wohnen.

Die städtische Wohnbau Lörrach – ein Tochterunternehmen der Stadt Lörrach – bietet barrierefreie Wohnungen an. Bei Umbau oder Sanierungen der Bestandswohnungen wird je nach technischer Möglichkeit die Barrierefreiheit der Wohnungen hergestellt, bei Neubauten wird Barrierefreiheit von Anfang an mitgeplant. Ebenso wurde in der Stadt Lörrach neuer Wohnraum für betreute Seniorenwohngruppen geschaffen, z.B. in der Neubauanlage neben dem Landratsamt. Wir Grünen werden bei unseren politischen Entscheidungen die Belange und Bedürfnisse der verschiedenen sozialen Gruppen auch in Zukunft weiterhin mitdenken.

6. Versorgungssicherheit

Hier sehen wir nur begrenzte kommunale Handlungsspielräume. Jedoch sehen wir den großen Fachkräftemangel und sind für neue Projekte, welchen diesen Mangel beheben würden, innerhalb der legalen kommunalen Möglichkeiten offen.

7. Gesundheitsversorgung

- Damit alle Menschen Zugang zum Internet bekommen, braucht es für die ganze Region Glasfaseranschlüsse. Damit dies in der ganzen Region schneller möglich gemacht wird, hat der Landkreis Lörrach einen Zweckverband zum Glasfaserausbau gegründet, welcher erfolgreich im Kreis tätig ist.

- Im Landkreis gibt es das Modellvorhaben „Smarte. Land. Regionen – Digital vernetzt auf dem Land“. Dabei soll die Förderung und die digitale Beteiligung von Bürger*innen unterstützt werden. Hierbei sind die Seniorenakademie Hochrhein-Wiesental und das Diakonische Werk mitbeteiligt. Weitere Projekte sind „Fit für die Zukunft“, hier sollen Digitallotsen die Kompetenz der Bürgerschaft unterstützen. Mit dem neuen Projekt „Digitaler Gesundheitskompass für den Landkreis Lörrach“ möchte man niederschwellige medizinische Angebote und Dienstleistungen bereitstellen und die Betroffenen besser zu den richtigen Hilfen leiten.
- Direkte medizinische Beratung: Dies würde eine Arztpraxis voraussetzen, was bisher keine vordergründige kommunale Aufgabe darstellt. Der Kreis unterhält seit diesem Monat mit Hilfe des Klinikums ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ / Praxis für Akutmedizin) in Rheinfelden.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit der Beantwortung Ihrer umfangreichen Fragen einen Einblick in unser politisches Handeln geben konnte. Gerne würden wir als Fraktion nach der Kommunalwahl ihr Haus einmal besuchen, um uns vor Ort mit Ihnen auszutauschen.

Ich bedanke mich für ihr Interesse an der Kommunalpolitik

Mit freundlichen Grüßen
Margarete Kurfeß
Stadträtin und Kreisrätin
Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN
Stadt Lörrach und Kreis Lörrach